

**Aufgabe 1**

	<b>Artikulationsart</b>	<b>Artikulationsort</b>	<b>Stimmton</b>
[ʔ]	Plosiv	glottal	stimmlos
[ʀ]	Vibrant	uvular	stimmhaft
[ʃ]	Frikativ	postalveolar	stimmlos
[g]	Plosiv	velar	stimmhaft
[z]	Frikativ	alveolar	stimmhaft
[l]	Lateral	alveolar	stimmhaft
[f]	Frikativ	labiodental	stimmlos
[ŋ]	Nasalkonsonant	velar	stimmhaft
[ts]	Affrikata	alveolar	stimmlos

**Aufgabe 2**

1) Langvokale

[i:]	<ie>, <i>, <ich>, <ieh>	<i>Liebe, Igel, ihn, Vieh</i>
[y:], [ø:], [ɛ:], [u:]	a) <Vh> b) <V>	<i>Bühne, Höhle, Pfähle, Ruhm lügen, schon, schälen, Schule</i>
[e:], [a:], [o:]	a) <Vh> b) <V> c) <VV>	<i>Mehl, Zahn, Mohn lesen, Dame, Los See, Aal, M]oos</i>

2) Kurzvokale

[ɛ]	<e>, <ä>, <eKK>, <äKK>	<i>Eltern, älter, Stelle, Fälle</i>
[ɪ], [ʏ], [æ], [a], [ʊ], [ɔ]	a) <V> b) <VKK>	a) <i>List, Sünde, Köln, man, Hund, von</i> b) <i>Stimme, Hülle, gönnen, Kanne, Hummer, Gott</i>
[ə]	<e>	<i>geheim, Rose</i>
[ɐ]	a) <er> b) <r>	<i>Winter Tür</i>

**Aufgabe 3**

- (a) [di 'katsə kɪptə den 'mɪlçtɔpf ʔum ʔunt fe'ʃvant ʔim 'kɛlə]  
 (b) [deɔ ʔœtsi ʃvan di 'kɔɪlə bə'foɔ ʔeɔ ʔim ʔe:viɡən ʔaɪs ʔeɔ'fɾoɔ]  
 (c) [di 'mɔɪzə 'frɑ:sən 'lœçə ʔim den 'kɛ:zə]  
 (d) [gø:tə brɑ:x tsu 'zɑɪnə ʔital'je:nɪʃən 'raɪzə ʔim den 'zy:dən ʔaʊf]

**Aufgabe 4**

Wie die Tabelle zeigt, liegt im Spanischen eine komplementäre Distribution zwischen den stimmhaften Plosiven und den am gleichen Artikulationsort gebildeten stimmhaften Frikativen vor.

**Distribution:**

stimmhafte Plosive: [b], [d], [g]	stimmhafte Frikative: [β], [ð], [ɣ]
1) nach Wortanlaut: <i>bota, vino, doble, gusto</i>	-----
2) nach Nasalkonsonanten: <i>ambos, conde, sangre</i>	-----
3) [d] steht nach [l]: <i>falda</i>	-----
-----	4) intervokalisch: <i>lobo, dedo, junventud, lago</i>
-----	5) im Wortauslaut: <i>junventud</i>
-----	6) in Konsonantenclustern (außer den Lautkontexten 2) und 3)): <i>hablar, madre, siglos, algo</i>

**Aufgabe 5**

Die mittelhochdeutschen Wörter enthalten das wortfinale Konsonantencluster [xs], die neuhochdeutschen Wörter dagegen die Kombination [ks]. Folgender Wandel hat also stattgefunden: [xs] wird zu [ks]. Diese Veränderung bildet eine Dissimilation, weil aus einer Sequenz zweier Frikative eine Folge aus 'Plosiv+Frikativ' gebildet wird. Die betroffenen Konsonanten verfügen vor dem Lautwandel über das gemeinsame Merkmal [+kontinuierlich], durch den Dissimilationsprozess entsteht ein Cluster mit den Merkmalspezifikationen '[-kontinuierlich] [+kontinuierlich]'

**Aufgabe 6**

Der Kontrast zwischen beiden Nasalphonemen wird in folgenden Kontexten zugunsten von /n/ aufgehoben:

- 1) im Wortanlaut: *Nase* vs. \**Ngase*
- 2) nach Langvokalen und Diphthongen: *Lohn* vs. \**Lohng*, *rein* vs. \**reing*
- 3) nach Konsonanten: *Knie* vs. \**Kngie*, *schnell* vs. \**schngell*, *Köln* vs. \**Kölng*
- 4) im absoluten Silbenanlaut: *Kellner* vs. \**Kellnger*. Im Silbenanlaut, der zugleich -auslaut ist (ambisilbische Position), bleibt der Kontrast dagegen erhalten: Vgl. *rinnen* vs. *ringen*.

In folgenden Kontexten wird der Kontrast zugunsten von /ŋ/ aufgehoben:

- 1) nach Kurzvokalen vor /k/: Vgl. [baŋk] vs. \*[bank] für *Bank*
- 2) nach Kurzvokalen vor /g/: Vgl. [ʔŋgo] vs. \*[ʔmgo] für *Ingo*

Anmerkung: Die obligatorische Aufhebung des Kontrastes erfolgt nur innerhalb eines Morphems und nicht über Morphemgrenzen hinweg: Vgl. *Sinnkrise* vs. *Singkrise*.

**Aufgabe 7**

Regel 1 (Vokalsenkung):

a) nicht formalisiert:

/o/ → /ɔ/ / \_\_\_ /d/

b) formalisiert:

[+son, -kons, +hinten, -hoch, +rund, +gesp] → [-gesp]

/ \_\_\_ [-son, +kons, -kont, +kor, +sth]

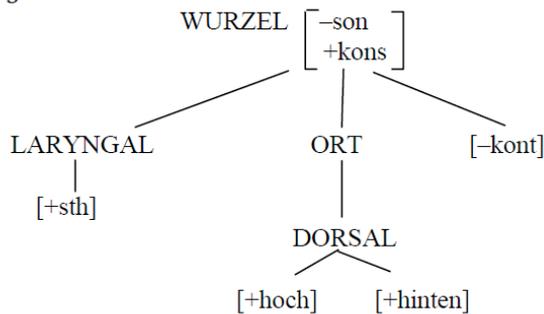
Regel 2 (Umlaut):

[+son, -kons, +hinten] → [-hinten] / {Plural}

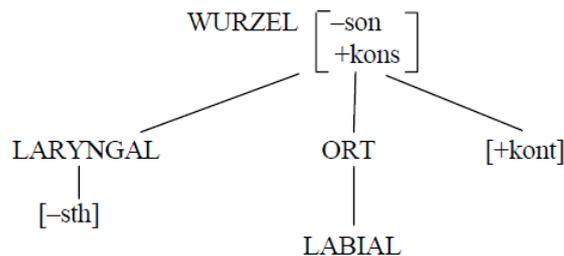
Regel 1 wird vor Regel 2 angewandt, wie die phonetische Repräsentation [bœdə] zeigt. Im umgekehrten Fall würde die phonetische Form [bødə] abgeleitet. Es liegt eine *feeding order* vor, weil Regel 1 den Anwendungsbereich (Input) für Regel 2 erweitert: Nicht nur /o/, sondern zusätzlich auch durch Regel 1 abgeleitetes /ɔ/ wird von der Umlautregel erfasst. Dialekt A unterscheidet sich von Dialekt B in der Regelordnung: In Dialekt A wird Regel 2 (Umlaut) vor Regel 1 (Vokalsenkung) angewandt.

**Aufgabe 8**

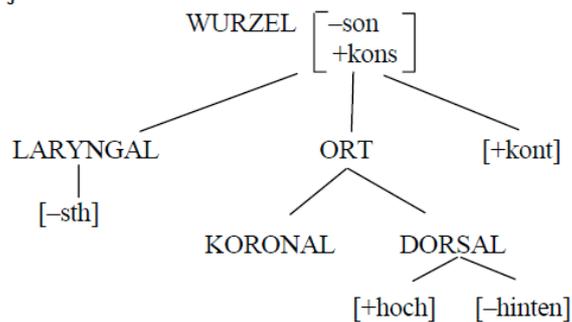
(a) /g/



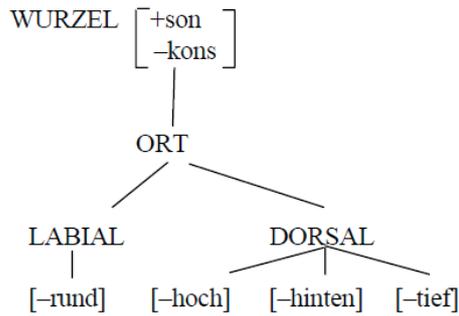
(b) /f/



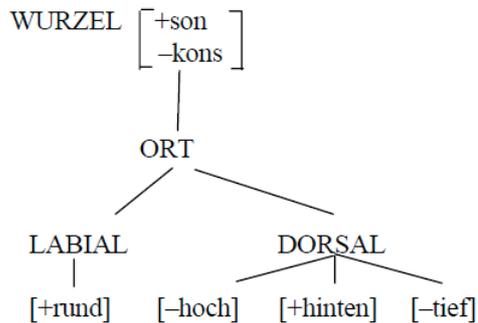
(c) /ʃ/



(d) /e/



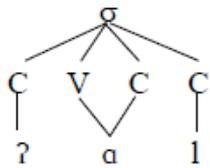
(e) /ɔ/



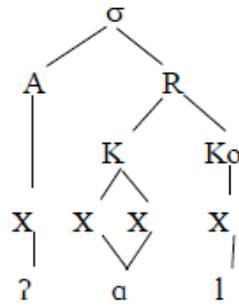
Problem der Vokaldarstellung: gespannte und ungespannte Vokale (z.B. /e/ vs. /ɛ/ und /o/ vs. /ɔ/) können mit Hilfe der Baumstruktur (72) nicht differenziert werden. Eine Möglichkeit der Unterscheidung besteht darin, einen zusätzlichen Artikulorknoten RADIKAL (für die Zungenwurzel, engl. ‚tongue root‘) und ein von diesem Knoten abhängiges binäres Merkmal [+/- advanced tongue root] ([+/-ATR]) in die Baumstruktur einzuführen. Es gelten – cum grano salis – die folgenden Entsprechungen: [+ATR] = [+gespannt] und [-ATR] = [-gespannt]. Vgl. zu diesem Lösungsansatz Wiese (1996).

**Aufgabe 9**

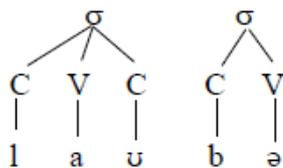
(a) 1)



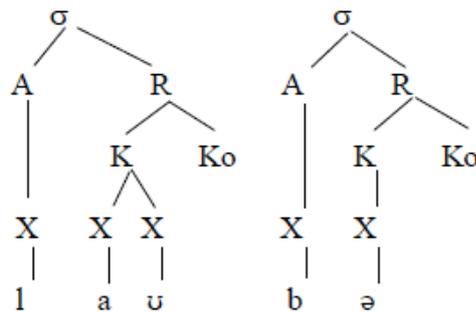
2)



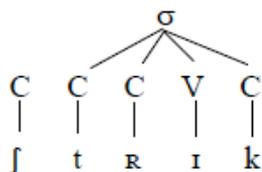
(b) 1)



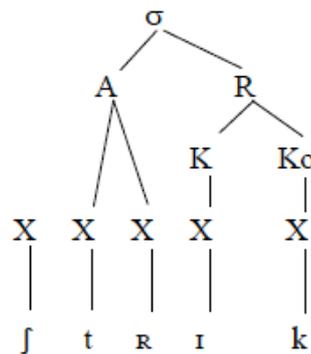
2)



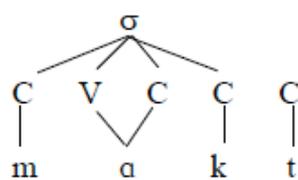
(c) 1)



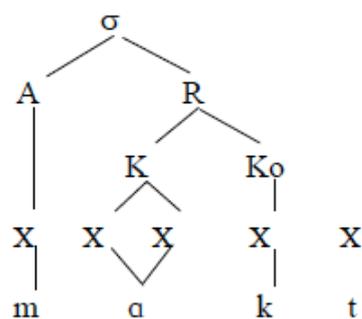
2)



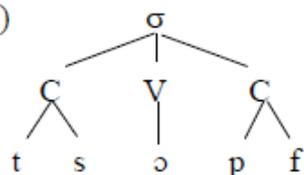
(d) 1)



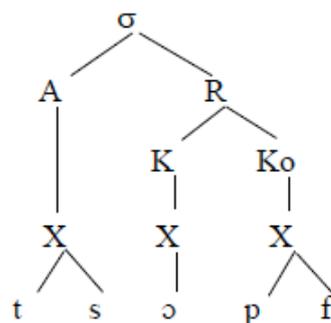
2)

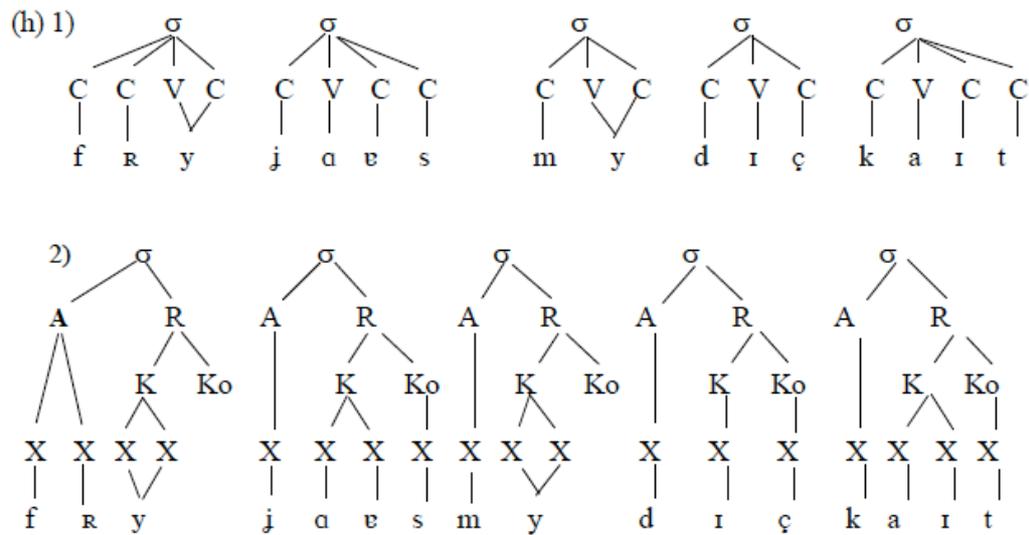
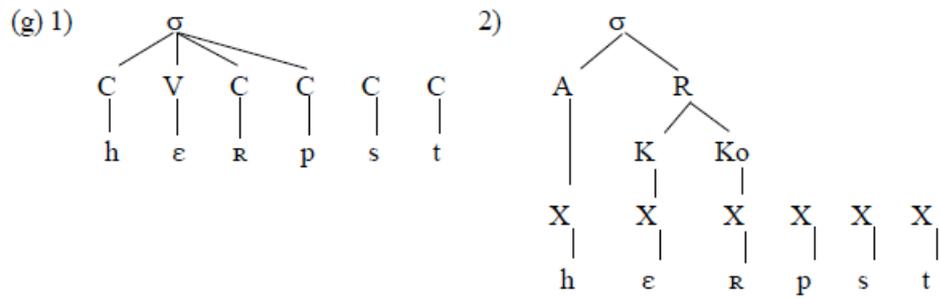
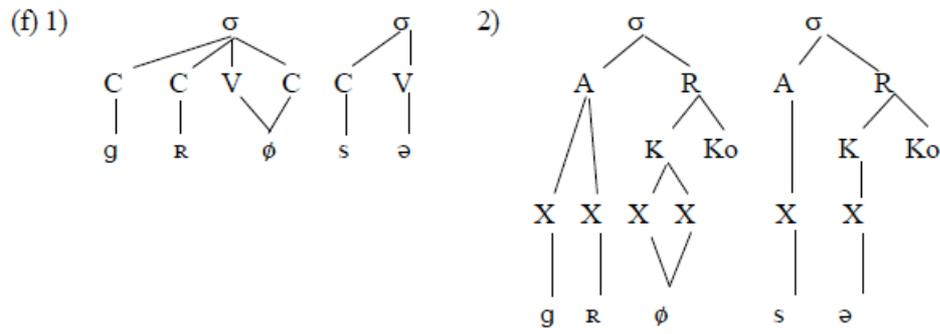


(e) 1)



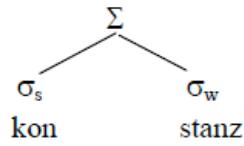
2)



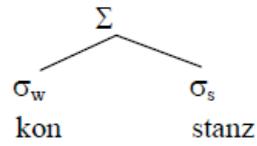


**Aufgabe 10**

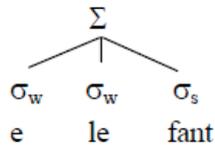
(a) 1) Lesart *Stadt am Bodensee*:



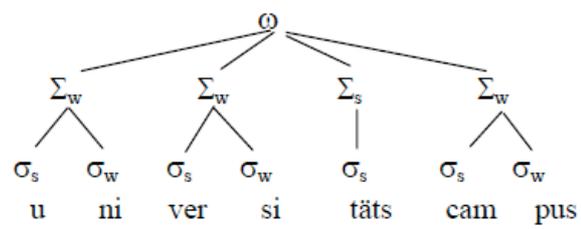
2) Lesart *Beständigkeit*:



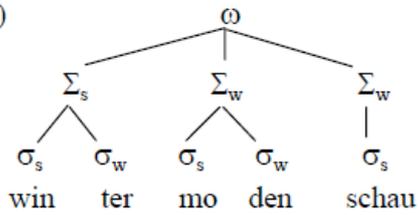
(b)



(c)



(d)



(e)

